

Lichterfeste der Religionen



Lucia

- die Heilige bringt das Licht

Viele Christen freuen sich elf Tage vor Weihnachten auf den Namenstag der heiligen Lucia. Die Christin lebte im dritten Jahrhundert nach Christi Geburt in Sizilien. Damals wurden die Christen verfolgt. Sie durften sich nicht zu erkennen geben oder mussten sich verstecken. Laut Überlieferung brachte Lucia den Menschen damals in der dunkelsten Jahreszeit das Licht. Darüber gibt es verschiedene Legenden.



Nach einer anderen Legende half Lucia vielen Christen, die sich in Höhlen versteckt hatten. Lucia brachte ihnen Essen und Trinken. Um den Weg zu finden, setzte sie sich einen Kerzenkranz auf den Kopf. Auch nach dieser Legende verriet ihr Verlobter Lucia an den Richter und dieser verurteilte sie zum Tode.

Pavarana

- das Lichterfest am Ende der Regenzeit heißt in Sri Lanka Wap
Schon immer ziehen sich die Nonnen und Mönche der Hindus
und Buddhisten in der Regenzeit zur Meditation zurück. Auch
Buddha tat dies einst. Seine Rückkehr aus der
Abgeschiedenheit feiern die Buddhisten am Ende der
Regenzeit noch heute mit dem Lichterfest Pavarana.



Schwimmende Kerzen
sind ein Symbol dafür,
dass alle, die dem Licht
des Buddhismus folgen,
über den Fluss des
Unwissens in das Land der
Wahrheit getragen
werden.

Chanukka

- das jüdische Lichterfest

Chanukka ist ein jüdisches Lichterfest. Mit ihm freuen sich viele Juden noch heute über einige wichtige Ereignisse vor mehr als zweitausend Jahren. Dazu gehören die Befreiung ihres Volkes aus griechischer Herrschaft, die zweite Weihung ihres zweiten Tempels und ein Lichtwunder.

Chanukka liegt immer im November oder Dezember und dauert acht Tage. In der Synagoge werden in dieser Zeit besondere Gebete gesprochen und eine besondere Stelle aus der Tora vorgelesen. Sie berichtet über die Einweihung der Stiftshütte mit Moses. Die Hütte war der Vorgänger der beiden jüdischen Tempel in Jerusalem, um die es immer wieder viel Aufregung gab. Der Tempelweihe verdankt das Fest auch seinen Namen. Chanukka ist Hebräisch und heißt Einweihung.



Drei Kinder hinter einer Fensterscheibe, die Krapfen essen. Sie heißen Sufganiot. Im Fenster steht ein Chanukka-Leuchter mit bunten Kerzen.

Mevlid Kandili

- Mohammeds Geburtstag feiern Muslime oft mit einem Lichterfest

Der Prophet Mohammed war für viele Muslime ein ganz besonderer Mensch, denn er hat ihnen den Koran überbracht. Für viele von ihnen ist daher auch sein Geburtstag ein besonderer Tag. Er heißt Mevlid Kandili oder Mawlid an-Nabi. Das bedeutet "Lichterfest zum Geburtstag" und "Geburtstag des Propheten". Dieser Tag wird von vielen Muslimen sehr unterschiedlich gefeiert. Manche denken auch einfach nur besonders an Mohammed.



Über den Propheten Mohammed weiß man, dass er nicht mit einem eigenen Fest verehrt werden wollte und seinen Geburtstag nie gefeiert hat. Aber Muslime in einigen Ländern der Welt denken an Mevlid Kandili an ihn und feiern diesen Tag.

Diwali

das Lichterfest, ist ein bedeutendes mehrtägiges hinduistisches Fest in Indien, Sri Lanka und Nepal und in anderen vom Hinduismus geprägten Ländern, zum Beispiel in Mauritius, Suriname, Fidschi, Trinidad und Tobago, Singapur sowie in Südafrika und der indischen Diaspora. Das Fest kann auf Grund seiner spirituellen sowie sozialen Bedeutung und seines fröhlichen Charakters mit Weihnachten verglichen werden. In Nordindien ist Diwali gleichzeitig der Neujahrstag.



Kernaussage des Festes ist der Sieg des Guten über das Böse, der Wahrheit über die Lüge, des Lichts über den Schatten und des Lebens über den Tod.

Der Martinstag

am 11. November (auch Sankt-Martins-Tag oder Martinsfest, in Altbayern und Österreich auch Martini, ist im Kirchenjahr das Fest des heiligen Martin von Tours. Das Datum des gebotenen Gedenktags im römischen Generalkalender, das sich auch in orthodoxen Heiligenkalendern, im evangelischen Namenkalender und dem anglikanischen Common Worship findet, ist von der Grablegung des hl. Martin am 11. November 397 abgeleitet. Der Martinstag ist in Mitteleuropa von zahlreichen Bräuchen geprägt, darunter das Martinsgansessen, der Martinszug und das Martinssingen.



Martin teilt der Legende nach seinen Mantel mit dem Bettler.



Kinder machen mit Laternen einen Umzug.

Advent und Weihnachten

Der [Adventskranz](#) weist mit seinen vier Kerzen auf das Licht hin, das mit Christus in die Welt gekommen ist.



Ausgangspunkt ist das christliche Festgeheimnis von der Geburt [Jesu Christi](#), doch sind teilweise alte, nichtchristliche Winter- und Lichtbräuche.

Die Verwendung eines geschmückten Baumes hat keinen historisch nachweisbaren Anfang, sondern findet in [Bräuchen](#) verschiedener [Kulturen](#) ihren Ursprung.



Immergrüne Pflanzen verkörperten Lebenskraft, und darum glaubten die Menschen in früheren Zeiten, sich Gesundheit ins Haus zu holen, indem sie ihr Zuhause mit Grünem schmückten.